



*Verband  
ehemaliger  
Dresden-Pillnitzer e.V.*

*Dresden-Pillnitz, im Dezember 1995*

*3/95*

## Unser Ehemaligenverband gestern, heute, morgen

Reichlich 5 Jahre besteht unser Ehemaligenverband, gegründet im September 1990 anlässlich des Treffens der Seminargruppe 62/65 in Pillnitz.

Wie kam es zu seiner Gründung?

Wie entwickelte er sich inzwischen?

Welche Rolle spielt er heute?

Was erwartet man von ihm?

Wie soll es weitergehen?

Das sind Fragen, auf die ich aus meiner Sicht eine Antwort geben möchte.

Zuerst zur Geschichte:

Schon wenige Jahre nach der 1892 erfolgten Gründung der "Gartenbauschule des Gartenbauverbandes für das Königreich Sachsen" bildeten um die Jahrhundertwende Absolventen einen "Verband ehemaliger Dresdner Gartenbauschüler". Nach der Verlegung der Schule an den Standort Pillnitz und der Umwandlung in eine staatliche Lehranstalt 1922 erfolgte eine Umbenennung des Verbandes in "Ehemaligenverband der höheren Staatslehranstalt Dresden-Pillnitz".

In der Nazizeit wurde der Verband 1937 zwangsweise aufgelöst. Die Neugründung erfolgte nach dem 2. Weltkrieg 1952 in Essen als "Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer". Über diesen Verband berichtete Frau Kienast in unserem Mitteilungsheft 1993.

In der DDR waren Ehemaligenverbände nicht erlaubt, aber zu diesem in Westdeutschland registrierten Verband konnte die Schule in den fünfziger Jahren offizielle Kontakte pflegen bis auch diese nicht mehr gestattet waren.

Da nach dem Bau der Berliner Mauer 1961 keine neuen Absolventen aus Pillnitz mehr nach Westdeutschland kamen, alterte der Verband. Offizielle Verbindungen nach Pillnitz gab es nicht, weder Informationen noch Einflussmöglichkeiten, Deshalb löste er sich auf, wobei aber zahlreiche Absolventen und Freunde der Pillnitzer Einrichtung den Kontakt als "Freundeskreis ehemaliger Dresden-Pillnitzer" in Westdeutschland und zu ostdeutschen Absolventen aufrecht erhielten.

Durch oft sehr enge persönliche Bindungen entstand allmählich aus dem Freundeskreis die "Pillnitzer Familie", die sich dank der organisierenden Hand von Frau Kienast, Herrn Brendel und anderen Aktiven auch jetzt noch jährlich trifft und mehrmals jährlich einen Rundbrief versendet.

Mehrere Vertreter des Freundeskreises kamen im Februar 1990 nach Pillnitz zum Auftakt der Lehrveranstaltungen nach fast 27jähriger Tätigkeit der Schule in Bannewitz.

Die Worte von Frau Kienast auf dieser Veranstaltung waren der Impuls zur Gründung eines neuen Ehemaligenverbandes, zu der Dr. Rasenberger im April des Jahres zu den 1. Pillnitzer Gärtnertagen aufrief. Viel Enthusiasmus herrschte 1990, so dass die Gründung im September 1990 ein folgerichtiger Schritt war.

Was ist daraus geworden?

Der Verband hat inzwischen über 160 Mitglieder, der Freundeskreis trat als kooperatives Mitglied bei, ebenso der Fachbereich Pillnitz der HTW, die Satzung wurde überarbeitet, der Vorstand neu gewählt. Der Verband gehört dem Bund der Ingenieure des Gartenbaues (BIG) an, der die Interessen der Ingenieure bundesweit vertritt, er ist Mitglied im Bund ehemaliger Gartenbauschüler der Lehr- und Versuchsanstalten (BEG), der die Interessen der Techniker und Wirtschaftler/Meister wahrnimmt, und er ist ebenfalls Mitglied im Sächsischen Landesverband der Absolventenverbände der Fachschulen im Agrarbereich.

Die erhoffte rasche Steigerung der Mitgliederzahlen ist leider noch nicht gelungen.

Den Absolventen der 27jährigen Tätigkeit der Schule in Bannewitz fehlt zumeist die emotionale Bindung zu Pillnitz, untereinander gibt es aber bei sehr vielen Klassen weiter einen guten Zusammenhalt und regelmäßige Treffen.

Damit klafft eine Lücke zwischen den älteren Mitgliedern des Verbandes und den jungen Absolventen der Techniker- und Fachschule Dresden-Pillnitz. Letztere sind auf Grund von Erfahrungen mit Organisationen zu DDR-Zeiten zurückhaltend mit der Mitgliedschaft, fühlen sich wahrscheinlich im Verband mit bisher meist älteren Mitgliedern nicht genug angesprochen und vertreten, erkennen vielleicht auch nicht die Bedeutung des Verbandes.

Damit zur Frage, was leistet der Verband heute?

Zuerst soll er als Absolventenverband deren Interessen entsprechen. Die berufspolitischen Interessen von Ingenieuren, Technikern und Wirtschaftlern/Meistern können nur durch die übergeordneten Verbände vertreten werden, deren Stimme durch hohe Mitgliederzahlen ein öffentliches Gewicht besitzt, deshalb ist unser Verband den oben genannten Vereinigungen beigetreten.

Der Verband will aber auch die fachliche Fortbildung nach dem Schulbesuch fördern, deshalb organisiert er gemeinsam mit der Schule, dem Fachbereich Gartenbau und Landespflege der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft und/oder Fachverbänden des Gartenbaues Fortbildungsveranstaltungen, ermöglicht z.T. eine unkomplizierte Organisation und Abrechnung und kann dafür auch Fördermittel in Anspruch nehmen, wie z.B. bei den Seminaren für Friedhofsgärtner, dem Marketingseminar 1995 u.a. Veranstaltungen. Er verstärkt damit die Öffentlichkeitswirksamkeit von Fachbereich und Schule und schafft zugleich für die Absolventen günstige Bedingungen für die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen.

Er informiert die Mitglieder über das jährliche Fortbildungsprogramm in Pillnitz, über die Entwicklung des Versuchsbetriebes und der Schule. Er gibt durch ein bisher jährlich erscheinendes Mitteilungsheft auch Informationen über Absolventengruppen und deren einzelne Personen weiter, soweit er davon erfährt und es gewünscht wird. Er möchte damit zum Zusammenhalt der Ehemaligenklassen untereinander aber auch zwischen verschiedenen Jahrgängen beitragen, aber das gelingt noch nicht ausreichend.

Der Ehemaligenverband bezeichnet sich als Förderverein für die gartenbaulichen Einrichtungen in Pillnitz.

Für die Techniker- und Fachschule ist er ein wichtiger Aktivposten durch moralische, organisatorische und materielle Unterstützung. Der Verband unterstützt vor allem durch seinen Vorsitzenden und den Geschäftsführer die Schule bei der Wahrung ihrer Interessen gegenüber übergeordneten oder anderen Behörden, gegenüber Verbänden und anderen Einrichtungen. Ein gutes Verhältnis zwischen Verband und Sächsischer Landesanstalt für Landwirtschaft als Schulträger ist für die Entwicklung der Schule von großer Bedeutung, ebenso eine gute Verbindung zum Sächsischen Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten.

Die Unterstützung durch den Verband bei Fortbildungsveranstaltungen wurde schon erwähnt aber auch die Studierenden profitieren von dem Verband. So ist der Verkauf von Fachliteratur zu günstigen Preisen durch Mitarbeiter der Bibliothek an die Studierenden möglich, weil der Verband das Geld für den Bücherverkauf vorschießt. Finanzielle Unterstützung hat der Verband aber mehrfach bei Exkursionen, dem Schüleraustausch mit Veitshöchheim, bei Auszeichnungen für besondere Leistungen und für einen festlichen Rahmen bei Schulveranstaltungen gegeben. Diese Leistungen bedeuten eine wesentliche Förderung des schulischen Lebens und der Studierenden, des Berufsnachwuchses, sind auf Dauer aber nur möglich, wenn der Verband weiter erstarkt.

Was erscheint notwendig?

Der Verband muss die Absolventen mehr als bisher ansprechen. Die Informationshefte sollten wenigstens 2 mal jährlich herausgegeben werden, sie müssten vielfältiger und attraktiver werden, mehr persönliche Mitteilungen und allgemeine Informationen der Ehemaligengruppen und jetzigen Klassen enthalten, zum Kommunikationsblatt zwischen Absolventen, Mitarbeitern und Studierenden werden. Die Studierenden sollten schon in die Aktivitäten einbezogen werden, damit sie später als Mitglieder aktiv sind. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Junggärtnerverband ist erforderlich. Junge Absolventen sollten für den Vorstand des Verbandes oder zeitweilige Arbeitsgruppen gewonnen werden. Es ist zu überlegen, was zur besseren Verbindung der Ehemaligen untereinander zu tun ist.

Klassentreffen werden von uns auch heute nach Möglichkeit unterstützt, aber gesellige Veranstaltungen, offen für alle Absolventen, vielleicht anlässlich der Zeugnis- und Urkundenübergabe an die neuen Absolventen oder zu anderen Anlässen, haben bisher kaum stattgefunden. Vielleicht gibt es Resonanzen für Angebote an Fortbildungsreisen, wie sie andere Verbände unternehmen, Vorschläge jeglicher Art sind dem Vorstand immer willkommen.

Zu bedenken ist auch, dass künftig bald der Fachbereich Pillnitz der HTW Absolventen haben wird, die unserer Satzung entsprechend dem Verband beitreten können. Man sollte schon jetzt auf die Studenten zugehen und andererseits überlegen, wie der Vorstand in dem gewollt einheitlichen Verband den einzelnen Gruppen künftig gerecht werden kann.

Der Verband kann nur gedeihen, wenn sich viele Mitglieder und Freunde für ihn engagieren. Angesprochen sind hier besonders auch die Lehrer und anderen Mitarbeiter der Pillnitzer Gartenbaueinrichtungen, die immer wieder fachlicher Bezugspunkt für die Absolventen sind und deshalb auch im Sinne des Ehemaligenverbandes positiv wirken können. Alle Mitglieder sollten mit anderen Absolventen sprechen, sie informieren und nach Möglichkeit für den Verband gewinnen. Nur ein starker Verband kann auch vielfältige Leistungen bringen. Ich würde mich freuen, wenn dieser Beitrag Resonanz finden würde in Meinungen, Vorschlägen, Anregungen, Bereitschaft zur Mitarbeit. Schreiben Sie oder rufen Sie an.

Dr. Dieter Möschner

## Angehende Techniker für Produktionsgartenbau auf Exkursion durch Südfrankreich

Gemeinsam mit französischen jungen Gärtnerinnen und Gärtnern führte die Klasse TP1 der Techniker-Schule in Pillnitz vom 29. April bis 7. Mai 1995 eine Fachexkursion an die Côte d'Azur durch.

Nachdem wir von unseren französischen Freunden in Empfang genommen wurden, wurde uns das französische Ausbildungssystem und die großzügig angelegten Garten- und Produktionsanlagen in der Gartenbau-Schule in Roville-aux-Chénes vorgestellt.

Nach der Übernachtung im Wohnheim der Schule fuhren wir gemeinsam mit einer französischen Klasse, mit Zwischenstopp in Lyon, nach Nizza. Nizza sollte für die nächsten 4 Tage unser Zuhause sein.

In den folgenden Tagen besichtigten wir viele gärtnerische Produktionsbetriebe und herrliche Parkanlagen, von denen hier nur einige Beispiele genannt werden sollen:

- Baumschule Jean Ray in La Londe  
Diese Baumschule hat in ganz Frankreich verschiedene Außenstellen, wie in Orange, Frejus oder Hyeres. Sie verfügt über eine Gesamtkulturfläche von 35 ha, davon 7 ha unter Glas bzw. Folie.  
Die Hauptkulturen, welche vom Steckling bis zur verkaufsfertigen Ware herangezogen werden, sind: gestauchte Oleander, Bougainvillea, Callistemon, Citrusbäume sowie verschiedene Beet- und Balkonpflanzen.  
Die Führung gab uns einen guten Überblick über die Besonderheiten der Baumschulproduktion im mediterranen Klima.
- Rosenzüchtungsbetrieb Meilland in Menton  
Einer der bekanntesten Rosenzüchter Europas mit Außenstellen in Brasilien, Japan, Deutschland und anderen europäischen Ländern ist das Unternehmen Meilland. Während der hochinteressanten Führung eines leitenden Ingenieurs der Firma erfahren wir vieles über die Kreuzung und Auslese von Sports und Neuzüchtungen bei Rosen.
- Besichtigung des Blumengroßmarktes in Nizza  
Sehr zeitig am Morgen (5.15 Uhr) erreichen wir den zweitgrößten Blumengroßmarkt in Frankreich. In einer Führung machten wir uns mit den Prinzipien der Blumenvermarktung in Frankreich vertraut. Auch die französischen Unternehmen haben mit enormen Preisdruck ausländischer Produzenten (Italien, Spanien) zu leben.
- Jardin Exotique und Jardin Botanique in Monaco  
Auf Grund der günstigen mikroklimatischen Bedingungen am ständig feuchtwarmen Steilhang oberhalb Monacos gedeiht im exotischen Garten eine Vielzahl äußerst empfindlicher, teilweise sehr seltener Pflanzen.  
Beeindruckend für uns auch der mit Raritäten gespickte Botanische Garten. Er befindet sich neben dem Musée Océanographique (Meereskundliches Museum des Jacques Cousteau), dessen fast 87 Meter hohe Seefront auf gewaltigen Unterbauten ruht.
- Versuchsanstalt und Forschungszentrum CNIH  
Das von Privatbetrieben und Unternehmen finanzierte Forschungszentrum beschäftigt sich vorrangig mit der Erkennung und Bekämpfung verschiedener Nematodenarten, besonders

aus dem Obstbau und der Baumschule. Weitere Forschungsaufgaben konzentrieren sich auf die Konservierung von Schnittblumen, In-vitro-Vermehrung, Hydrokultur sowie Substrat- und Düngeranwendung von Gewächshauskulturen.

- Phoenix Parc Floral de Nice

Auf dem Gelände des Phoenix Parcs befindet sich das größte Gewächshaus der Welt, der Diamant Vert. Dieses an der Spitze der Technologie stehende Gewächshaus beherbergt in verschiedenen Zonen gleichzeitig sieben verschiedene Klimabereiche und bietet so seltensten Pflanzenarten Unterkunft. Die Vielfalt der Freilandpflanzungen (z.B. Sukkulenten-, Palmen-, Rosen-, Gewürz-, Staudenpflanzgarten, usw.) faszinierte die Meisten von uns, so dass unser Bus nach Nizza mit erheblicher Verspätung abfahren konnte.

- Fahrt über die Route Napoleon nach Gap

Wir besichtigen das Conservatoire Botanic National, welches vom französischen Umweltministerium 1988 gegründet wurde (insgesamt gibt es davon in Frankreich sechs – ein siebentes entsteht zurzeit in Übersee). Speziell in Gap werden von Aussterben bedrohte Pflanzen der Alpenregion erhalten und stehen Studienzwecken zur Verfügung. Daneben existiert eine Sammlung von alten Obstsorten (darunter 740 Birnen-, 425 Apfel- und 100 Quittensorten, sowie Pfirsich, Cotoneaster, Sorbuns, Weißdorn) sowie eine Sammlung von über 1500 alten Rosensorten von vor 1914!

Wir konnten auf dieser Exkursion viele neue Erkenntnisse aus Züchtung und Produktion sammeln und empfanden die gemeinsame Fahrt mit unseren französischen Partnern als absolut gelungen!

Tilman Lorenz

## Die Entwicklung der Techniker- und Fachschule 1995

Das Schuljahr wird terminlich durch die Festlegungen des Sächsischen Staatsministerium für Kultus bestimmt.

Es beginnt offiziell am 01. August und endet am 31. Juli. Tatsächlich liegt der Unterrichtsbeginn in den Jahren unterschiedlich im August und die Abschlussfeier bisher Ende Juni. Dieser Berichtszeitraum erstreckt sich dagegen wie das Haushaltjahr über ein Kalenderjahr und betrifft damit zwei Schuljahre mit unterschiedlichen Klassen.

Das Schuljahr 1994/95 endete am 21. Juni mit einer Abschlussfeier in der Aula der Schule. An 72 Absolventen konnten 94 Titel vergeben werden, da die Wirtschaftler fast alle auch die Meisterprüfung ablegten.

### Abschlüsse 1995:

21 x	Staatlich geprüfte(r) Techniker(in) für Garten- und Landschaftsbau
9 x	Staatlich geprüfte(r) Wirtschaftler(in) für Gartenbau
13 x	Staatlich geprüfte(r) Wirtschaftler(in) für Garten- und Landschaftsbau
26 x	Gärtnermeister(in) Schwerpunkt Garten- und Landschaftsbau
15 x	Gärtnermeister(in) Schwerpunkt Produktionsgartenbau
=	12 x Zierpflanzenbau
	5 x Gemüsebau
	5 x Obstbau
	2 x Baumschule
	1 x Friedhofsgärtnerei

Eine Panne, für die aber nicht die Schule die Schuld trägt, trat dadurch auf, dass die Meisterurkunden nicht rechtzeitig durch den Landwirtschaftsminister unterschrieben werden konnten. So erhielten die Meister zwar ihre Zeugnisse, die Urkunden wurden aber erst in den folgenden Wochen durch die Ämter für Landwirtschaft und Gartenbau ausgegeben.

Am Ende der Feierstunde lud der Vorsitzende des Ehemaligenverbandes, Herr Dr. Kühle, alle Anwesenden zu einem Glas Sekt ein. Diese freundliche Geste ist inzwischen schon zu einer Tradition geworden und erhöht den festlichen Rahmen dieser Abschlussveranstaltung. Herr Dr. Kühle und die Schulleitung nutzten die Gelegenheit zu einem Gespräch mit der Präsidentin der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Frau Dr. Schneider-Böttcher, dem Abteilungsleiter im Regierungspräsidium Chemnitz, Herrn Auerbach und dem Referenten für die Fachschulen im Sächsischen Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten, Herrn Dr. Clauß, dem Vorsitzenden des Meisterprüfungsausschusses, Herrn Walter und weiteren Mitgliedern der Meisterprüfungskommission.

Drei Klassen aus dem Schuljahr 1994/95 setzen das Studium im Schuljahr 1995/96 fort:

- die Techniker Garten- und Landschaftsbau
- die Techniker (Produktions-)Gartenbau
- eine Klasse zur Vorbereitung auf die Gärtnermeisterprüfung im Schwerpunkt Friedhofsgärtnerei.

Dieser Lehrgang erfolgt im Kurssystem, um vor allem älteren Fachleuten, die auf Friedhöfen tätig sind, die Möglichkeit zur Fortbildung und Meisterprüfung 1996 zu geben.

Das Schuljahr 1995/96 wurde am 03.08. eröffnet, ein Waldhornbläserquartett gab den akustischen Auftakt.

Auf Grund zu geringer Bewerberzahlen konnten aber nur 35 neue Schüler aufgenommen werden, davon 14 in die Klasse Techniker Garten- und Landschaftsbau und 21 in eine Wirtschaftsklasse, die aber nur in einigen Fächern gemeinsam unterrichtet und sonst in Produktionsgärtner (vorwiegend Zierpflanzenbauer) und Landschaftsgärtner geteilt wird. Eine Technikerklasse für den Produktionsgartenbau konnte 1995 nicht eröffnet werden.

Um vorangegangener Ausbildung und Interessen der angehenden Techniker Gartenbau besser entgegenzukommen, sind Stundentafel und Lehrpläne überarbeitet worden um künftig neben einer breiten Ausbildung im 1. Jahr eine Spezialisierung auf 2 Wahlfächer im 2. Jahr zu ermöglichen. Wir erhoffen uns dadurch einen besseren Zuspruch für diese Fortbildung.

Neu in der Wirtschafterausbildung ist ab 1996 das Fachgebiet Einzelhandelsgärtnerei. In diesem Jahr wurden Stundentafeln und Lehrpläne dafür erarbeitet. Neben Zierpflanzenbau sind auch Friedhofsgärtnerei, Innenraumbegrünung und Floristik in die Reihe der Pflichtfächer aufgenommen worden, um den zahlreichen kleineren Betrieben gerecht zu werden.

Unser Ziel ist, jährlich 4 Klassen zu eröffnen:

1 Klasse Techniker Garten- und Landschaftsbau

1 Klasse Techniker Gartenbau

1 Klasse Wirtschaftler Garten- und Landschaftsbau

1 Klasse Wirtschaftler – Produktionsgartenbau oder Einzelhandelsgärtnerei im Wechsel.

Vielleicht können Sie uns durch Weitergabe dieser Informationen bei der Werbung neuer Schüler unterstützen.

Mit gutem Gewissen können wir sagen, dass die personellen und materiellen Voraussetzungen für eine praxisbezogene Fortbildung in Pillnitz gut sind. Als neue Lehrkräfte sind seit über einem Jahr bei uns tätig Herr Engelhardt als Lehrer für BWL, Bauabwicklung und Betriebsführung im Garten- und Landschaftsbau und Frau Kollatz, die sich als Referentin im Zierpflanzenbau besonders mit Freilandschnitt beschäftigt, aber auch den Unterricht BWL im Produktionsgartenbau übernommen hat, da Herr Bellmann in das Amt für Landwirtschaft und Gartenbau Großenhain übergewechselt ist.

Fortschritte im materiellen Bereich haben wir besonders im und um das Gebäude II. Ein freundlicher Zeichensaal konnte eingeweiht werden, der bisherige Raum im Gebäude Pillnitzer Platz 2 wurde an die HTW übergeben; ein Musterpflasterweg und ein Grillplatz entstanden und die angrenzenden Flächen wurden bepflanzt.

Im Wohnheim wurde ein zweiter Computerraum eingerichtet, der allen Studierenden ständig zur Verfügung steht.

In langer Bauzeit konnten die Toiletten im Hauptflügel des Wohnheimes renoviert werden, die Verbesserung der weiteren Sanitäreinrichtungen und der Duschräume ist im neuen Jahr unbedingt erforderlich. Einer dringenden Erneuerung bedarf die Aula, aber das wird frühestens 1997 möglich sein.

Das Versuchsfeld des Fachbereiches hat auch 1995 weiter an Attraktivität gewonnen. Neu aufgenommen wurden Schnittstaudenversuche und mit dem Aufpflanzen des BDB-Baumschulsortiments wurde begonnen, erweitert wurde das Sortiment von Kleinstrauchrosen und die Friedhofsdemonstrations- und Übungsanlage.

Dr. Dieter Möschner

## Ehemalige trafen sich in Mecklenburg

52 Angehörige des Pillnitzer Freundeskreises fanden sich vom 11. bis 15.09.1995 zum alljährlichen Familientag zusammen.

Ziel war in diesem Jahr das unmittelbar am Mirow-See gelegene Feriendorf Granzow, in dessen Bungalows wir wohnten. Von dort aus machten die Freunde einen Ausflug nach Rheinsberg, dessen Schloss freilich noch restauriert wird, einige Räume waren aber schon wieder zugänglich. Schönstes Spätsommerwetter lockte zum Bummel durch den Park und zu netten Straßencafes, wo man sich zum Plaudern zusammenfand.

Die Schiffchenfahrt am Nachmittag des zweiten Tages der Begegnung führte vorbei an der Mirower Schlossinsel durch Kanäle und Schleusen, den Zotensee, den schalen Wössensee bis zum Vilzsee und zurück. Schön war's, so friedlich übers Wasser durch die schöne Landschaft zu gleiten, Augen und Herz zu erfreuen. Reiher und ein Einsvogel wurden entdeckt, und man war sicher, dass Biber am Ufer bauten, gesichtet wurde freilich keiner.

Die von Dr. Ernst (Neubrandenburg) vorbereitete und auch unterwegs erläuterte Landschaftsfahrt ging zunächst im weiten Bogen über Röbel und Waren entlang der Müritz. Erstes Ziel war Neubrandenburg mit seiner weitgehend intakten Stadtmauer und den vier herrlichen, berühmten Stadttoren. Rundfahrt unter kundiger Führung durch Neubrandenburg bis zum Erholungsgebiet am Tollensee, per pedes dann leider etwas im Eiltempo mit Blick auf die Denkmale von "Dörchläuchung und Mutter Schulten" und Fritz Reuter in das stimmungsvolle Trauungszimmer im ehemaligen Refektorium des einstigen Franziskanerklosters, in die Johanniskirche und entlang der Stadtmauer zum Fangelurm und zu einigen der zum Glück gut erhaltenen Wieckhäuser. Die Zeit reichte bedauerlicherweise nicht, eines dieser heute verschiedenartig genutzten Häuser von innen anzusehen. Weiter ging die Fahrt zur gedeckten Kaffeetafel im Damm-Wirtshaus zwischen Breitem und Schmalem Luzin, im sinkenden Abend über Neustrelitz zurück nach Granzow.

Neben diesen Ausflügen gab's viel Zeit zum Gedankenaustausch, zum Auffrischen aller, lang unterbrochener, zur Knüpfung neuer Freundschaften.

Der Freundeskreis, hervorgegangen aus dem 1952 in Westdeutschland neu gegründeten "Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer", und nun wieder integriert in den in Pillnitz gebundenen "Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer", veranstaltet diese Treffen alljährlich seit 1972 – dem Jahre der Erlaubnis für Rentnerreisen – an stets wechselnden Orten. Der Gedanke dabei war nicht nur, die erschwerten Verbindungen zu den ehemaligen Studienfreunden aufrecht zu erhalten, sondern auch, durch das gemeinsame Kennen lernen verschiedener Landschaften das Bewusstsein einer größeren Gemeinsamkeit wach zu halten.

Über die Jahrgangsstufen hinweg entstanden herzliche Freundschaften, in die Ehepartner und auch die Witwen verstorbener Freunde einbezogen sind. Darum auch bezeichnet sich dieser Kreis oft als "Pillnitzer Familie". Dass selbst 92-jährige eine weite Anreise nicht scheuten, darf wohl als Beweis gelten, was Freundschaft, begründet in Pillnitz, bedeuten kann.

Sigrid Kienast

## Wer hilft mit, Teile vom "Pillnitzer Kreuz" zu erhalten?

Wo Neues entstehen soll, muss Altes weichen. Dies gilt auch für die Pillnitzer Versuchsgewächshäuser. Die Altanlage war einst eine der größten Versuchsgewächshausanlagen Europas. Generationen sächsischer, deutscher Gartenbauspezialisten wurden in ihnen ausgebildet. Neue Erkenntnisse zu vielen Kulturverfahren bei Zierpflanzen wurden hier gewonnen und von hier aus in die Praxis eingeführt.

Mit dem Rückkauf der Flächen durch den Freistaat Sachsen wurden 1993 die letzten alten Häuser stillgelegt und zugleich die Grundlagen für eine neue Gewächshausanlage geschaffen. Diese soll, klein aber fein, der überbetrieblichen Ausbildung des Berufsnachwuchses, der angewandten Forschung und Demonstration für den Fachbereich Gartenbau und Landespflege der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft und dem Versuchswesen der gartenbaulichen Hochschulausbildung an der HTW Dresden dienen. Mit einem langen Hauptverbinder an der Mittelachse des Steffenbaues wird die Neuanlage an die alte Architektur anknüpfen.

An dem Rest der Altanlage nagt vorerst nur der Zahn der Zeit, noch nicht der Abrissbagger. Dem fachkundigen Betrachter wird dabei nicht nur der Verfall, sondern auch manch hochinteressante technische Detail auffallen: die besondere Form der Verbinder, das Pyramidendach des Pillnitzer Kreuzes, die Spindelantriebe der Lüftungen, die bewegliche Außenschattierung u.v.a.m. Mehrfache technische Veränderungen gegenüber der ersten technischen Ausstattung ließen einen Zustand entstehen, der für den Denkmalschutz zu wenig, für einen achtlosen Abriss jedoch zu viel erhaltenswerte Substanz enthält. Eigentlich ist zu hoffen, dass dem traurigen Verfall rasch ein Ende gesetzt wird und die dringend benötigten neuen Häuser gebaut werden. Die äußerst schmalen Budgets der Bauherren lassen keine ausschließlich der Tradition verpflichteten Extravaganzen zu.

Nur, vorerst nagt an den Resten der Anlage noch der Abrissbagger ...

Also ist jetzt Zeit, erhaltenswerte Substanz zu demontieren und zu konservieren. Aus so geretteten Teilen ließe sich vielleicht ein Eingangsbereich zur Neuanlage mit ein bis zwei alten Binderfeldern sowie vielen besonderen Details gestalten. Die oft einfachen aber genialen technischen Lösungen der alten Häuser dürften dabei auch für ganz junge Pillnitzer interessant und anregend sein. Und eins muss man den Altvorderen lassen: Sie haben immer das Nützliche auch mit dem Schönen zu verbinden gewusst.

Der Verband Ehemaliger Pillnitzer unterstützt die Initiative zur Erhaltung von Teilen des "Pillnitzer Kreuzes". Wer dies als Einzelperson, Institution oder Betrieb auch möchte, ist zum Mittun herzlich eingeladen. Der Form sind dabei keine Grenzen gesetzt:

ideelle oder materielle Unterstützung; Fotos oder andere alte Quellen; Beiträge für eine Werbeschrift der Initiative; die Bereitschaft, selbst einmal mit Hand anzulegen.

Wollen Sie die Initiative zur Erhaltung von Teilen des "Pillnitzer Kreuzes" in irgendeiner Form unterstützen, so teilen Sie dies bitte mit.

Stephan Wartenberg  
Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft  
Fachbereich Gartenbau und Landespflege  
mit Lehranstalt Dresden-Pillnitz  
Söbrigener Str. 3a  
01311 Dresden  
Tel.: 0351/2612241

## Alte Pillnitzer Versuchsgewächshäuser im Mai 1995



Fotos: F. Zadniecek BBK

## Nachdiplomierung im Freistaat Sachsen

### **Gleichbewertung von DDR-Studienabschlüssen kann weiter beantragt werden**

Dresden, am 29. Juni 1995

Der größte Teil der Anträge auf Gleichbewertung von DDR-Studienabschlüssen bzw. Berufsbezeichnungen ist bewältigt.

Von 155.177 im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst eingereichten Anträgen wurden 127.339 abschließend bearbeitet. Neben den Gleichwertigkeitsbescheiden für die Abschlüsse an Hochschulen und Universitäten (5.896) und den Kunst- und Musikhochschulen (281) erhielten dabei vor allem die Absolventen von Fach- und Ingenieurschulen die Nachdiplomierung ihres Abschlusses als "Diplom(FH)".

Erwartungsgemäß hoch war die Anzahl der eingereichten Anträge auf Nachdiplomierung bei Ingenieuren:

Bisher erhielten 75.608 Antragsteller den "Dipl.-Ing.(FH)"....

Zurzeit gehen noch etwa 30 Anträge pro Arbeitstag ein, die Mitarbeiter bearbeiten täglich rund 200 Anträge. Absolventen von Fach- und Ingenieurschulen können die Nachdiplomierung ihres Abschlusses auch weiterhin beantragen. Voraussetzung für die Nachdiplomierung ist der Abschluss des Studiums vor 1991, der Abschluss der 10. Klasse, der Fachschulabschluss und der Nachweis einer dreijährigen einschlägigen Tätigkeit ...

Generell ist in Artikel 37 des Einigungsvertrages geregelt, dass in der DDR abgelegte Prüfungen westlichen Abschlüssen gleichgestellt sind und akademische Grade weitergeführt werden können. Nicht nachdiplomiert wird, wenn an westlichen Fachhochschulen keine vergleichbaren Studiengänge existierten bzw. wenn die Studiengänge unmittelbar auf das Wirtschafts- und Gesellschaftssystem der DDR ausgerichtet waren ..

Auszug aus: Presseinfo 53/1995

**Die "Gartenbauingenieure" der Fachschule/Ingenieurschule Pillnitz oder Bannewitz können auf Antrag die Nachdiplomierung als "Diplom-Gartenbauingenieur (FH)" erhalten.**

**Antragsformulare sind in der Bibliothek der Schule bei Frau Börner erhältlich.**

## Nachdruck eines Artikels in der Zeitschrift "Der Deutsche Gartenbau" Jahrgang 1954

In loser Folge wollen wir Beiträge aus früheren gärtnerischen Zeitschriften vorstellen, in denen auf interessante Besonderheiten des Gartenbaus in und um Pillnitz Bezug genommen werden soll.

Der nachstehende Beitrag sollte dazu beitragen, auf die in Pillnitz vorhandenen botanischen Seltenheiten hinzuweisen. Insbesondere bezog sich dies auf die nach dem 1. Weltkrieg von Alexander Steffen in der "Beispielsgärtnerei" ausgepflanzten "Mimosen".

In der Fortführung dieser besonderen Tradition erwarb sich Dr. W. Dänhardt, der damalige Leiter der Abteilung Zierpflanzen des Instituts für Gartenbau, große Verdienste.

Er regte an, dass die wertvollen Pillnitzer "Mimosenbestände" - einmalig nördlich der Alpen - der Bevölkerung in der Hauptblüte zugänglich gemacht wurden. Ein besonderer Höhepunkt in diesem Zusammenhang war ein Streichkonzert unter blühenden "Mimosen" im Scheinwerferlicht.

Als zweite Besonderheit pflanzte Alexander Steffen Anfang der 20iger Jahre in einem Flügel des Palmenhauses ein Sortiment Kamelien aus. Es waren beim Auspflanzen durchweg größere Pflanzen aus der ehemaligen Hofgärtnerei. Sie zeigten einen Querschnitt des Kameliensortiments vom Ende des vorigen Jahrhunderts.

Von den in der 50iger Jahren 5 m bis 6 m hohen Kamelienpflanzen wurden jährlich im Winter ca. 30.000 Stück Kamelienblüten (ca. 8-10 cm lang, mit einem Blattpaar) geschnitten. Sie wurden damals von den Blumengeschäften gern verarbeitet.

Was wurde aus beiden seltenen Pflanzenbeständen?

Nach der Übernahme der "Beispielsgärtnerei" 1964 durch das damalige VEG Zierpflanzen Erfurt mussten die "Mimosen" und Kamelien dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit weichen und fielen dem Beil zum Opfer.

Dr. Günther Kühle